

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Alle diese Zungenbecken und die zwischen ihnen liegenden Gegenden sind vom Kranze der Jung-Endmoränen umschlossen. Dieser setzt in der Nähe von Teisendorf ein, streicht dann westlich bis gegen Traunstein, hierauf wendet er sich gegen Norden und dringt bis Nunreut vor, dann biegt er in rascher Kurve gegen Osten um und zieht über Aschau und Feldkirchen südwärts, bis er sich auf dem Hochland von Roppel-Plainfeld an die Endmoränen des Traungletschers anlehnt. Dabei biegen sich die inneren Züge des Moränenkranzes speziell noch um die Ausläufer der Zungenbecken und ihrer Seen herum, weshalb Pendl für solche Seen den Namen „Umwälungsseen“ vorgeschlagen hat<sup>5</sup>.

Die äußere Gestalt und der innere Aufbau, die Entstehung dieser Moränen usw. unterscheidet sich in keinem wesentlichen Punkte von den Moränen des Jungletschers, so daß sich ein nochmaliges Eingehen darauf erübrigt.

Drumlins finden sich im Salzachgletscher vor allem im Westen des Flusses zwischen diesem und der mittleren Gur in ziemlich großer Anzahl und in guter Ausbildung. In geringerer Menge und weniger gut entwickelt sind sie nördlich von Oberndorf und etwas weiter südlich zwischen der Fischach und dem Hochgitz anzutreffen.

Die unteren Glazialschotter sind auf dem ganzen Gebiete an verschiedenen Stellen nachweisbar, am schönsten aber sind sie in dem bereits erwähnten schluchtartigen Durchbruch der Salzach unterhalb Laufen zu beiden Seiten des Flusses, besonders auf dem Wege, der über Altobberndorf dem rechten Ufer des Flusses entlang gegen Ehing hinabführt. Auffallend auf den etwas tonigen und schwachglimmerigen gelblich-grauen Sanden des Obermiozäns, die gegen die quartären Schotter einen quellenreichen Wasserhorizont bilden, steigen die eiszeitlichen Riese bis zu ca. 40 m, vielfach in fast senkrechten Wänden in die Höhe; sie sind teilweise zu ziemlich harter Nagelfluh verfestigt, die an Ort und Stelle zu Uferschutzbauten an der Salzach verwendet wird. Die Schutthalden am Fuße der Wände gestatten ohne weiteres das Studium der Gesteine, welche die Schottermassen zusammensetzen. Hoch oben sieht man auf dem Schotter, durch Farbe und Material deutlich vom Schotter unterscheidbar, die obere Moräne, die in einer Mächtigkeit von 2—3 m erschlossen ist, aber mit der Entfernung vom Flusse bedeutend an Mäch-

<sup>5</sup>) Pendl Dr. A., Die Vergletscherung der deutschen Alpen, S. 350.